



La Compagnia Sassone

Im Jahr 2023 in Görlitz-Zgorzelec vom Kulturverein Ars Augusta e.V. und der Opernsängerin Eleni Müller gegründet, widmet sich das kleine Opernensemble der Wiederentdeckung des reichen musikalischen Erbes der sächsischen Könige von Polen, August II. („der Starke“) und August III. „Fastnachts-Lust“ ist das dritte Projekt des Ensembles.

Mit: **Alexandra Heath, Nicole Cassel, Beate Laaß, Roberto Jachini Virgili, Radoslava Vorgić; sowie dem Lausitzer Barockensemble**
Regie & Texte: Amal Reich; Choreografie: Mandy Coleman
Produktion & künstlerische Leitung: Eleni Müller

Partner und Empfehlungen

Die Aufführung ist Teil der Internationalen Tagung „**Mätressen, Macht und Kunst um 1700. Spielräume weib- lichen Handelns an europäischen Fürstenhöfen**“ (Dresden, 28. – 30.9.2026), veranstaltet vom ISGV, der SLUB Dresden, der TU Dresden, der KU Eichstätt-Ingolstadt und der Universität Würzburg.



In Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Zusammenhang mit der neuen Dauerausstellung der Rüst- kammer im Residenzschloss: „**Masken und Kronen. Festkultur und Machtreprä- sentation am Dresdner Hof**“.



FASTNACHTS-LUST

Avant-première: 26. September 2026
Apollo-Theater Görlitz

19.30 Uhr, Hospitalstraße 2, 02826 Görlitz.
Tickets via Gerhart-Hauptmann-Theater, an den bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter 03581 474 747, online unter www.g-h-t.de; ggf. Restkarten an der Abendkasse

Premiere: 28. September 2026
Schlosskapelle Dresden

19:30 Uhr, mit Einführungsgespräch, Residenzschloss, 01067 Dresden, Tickets via Ars Augusta e. V., online unter www.arsaugusta.org/fastnachtslust; ggf. Restkarten an der Abendkasse

Veranstaltet von Ars Augusta e. V. (Produktion) und dem Institut zur Erforschung und Erschließung der Alten Musik in Dresden (Musikschätze aus Dresden) e. V.



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Gefördert durch die Stadt Görlitz. Im Rahmen der Aktion „Zeig Dein Sachsen“ der Landeskampagne So geht sächsisch. zum 1100-jährigen Sachsen-Jubiläum 2029: Sachsen1100.



Parallel erscheint die historisch-kritische Edition:
Maria Aurora von Königsmark / Johann Christoph Schmidt, Fastnachts-Lust, Opera- Ballet mit Nachspiel (Denkmäler der Tonkunst in Dresden, Ed. 8), hrsg. von Sebastian Biesold, Berlin: Ries & Erler 2026.

Ars Augusta e. V., www.arsaugusta.org, Augustastr. 6, 02826 Görlitz · Institut zur Erforschung und Erschließung der Alten Musik in Dresden (Musikschätze aus Dresden) e. V., www.musikschatze-dresden.de, Sarrajanstraße 5, 01097 Dresden · Bildnachweise: Sonnenmaske Augusts des Starken, Johann Melchior Dinglinger, Dresden, 1709 © SKD, Rüstkammer, Foto: Jürgen Karpinski; Porträt „La Comtesse de Königsmark; Diana Saxonica“, Peter Schenk, Amsterdam, 1705 © SKD, Kupferstich-Kabinett, Foto: An- dreas Diesend; Szenenfoto „La Compagnia Sassone“ (La serva padrona, 2023/24) © Zamek Książ w Walbrzychu. · Programm- und Besetzungs- änderungen vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr. Stand: 6/2026 · Layout und Gestaltung: Mandala Mosaik Magdeburg

— LA COMPAGNIA SASSONE — FASTNACHTS LUST



MUSIKTHEATER NACH EINEM OPERA-BALLET VOM HOF AUGUSTS DES STARKEN

26. September 2026 **28. September 2026**
Görlitz · Apollo-Theater Dresden · Schlosskapelle



FASTNACHTS-LUST

Musiktheater nach einem Opera-Ballet vom Hof Augusts des Starken

Libretto von Maria Aurora von Königsmarck
Musik von Johann Christoph Schmidt
Sprechtexte: Amal Reich

Der sächsische Kurfürst Friedrich August I. („der Starke“) war im Dezember 1696 von seinem Einsatz als Oberbefehlshaber im Großen Türkenkrieg nach Dresden zurückgekehrt. Aus Wien brachte er eine neue Mätresse mit, die Gräfin Maximiliane Esterle. Damit wurde für alle sichtbar, worüber man schon seit einiger Zeit hinter vorgehaltener Hand gemunkelt hatte: Friedrich August hatte sich von seiner bisherigen Favoritin, der geistreichen Gräfin Maria Aurora von Königsmarck (1662 – 1728), abgewandt.

Als erste Maîtresse en titre des „sächsischen Sonnenkönigs“ hatte sie eine herausragende Stellung am Dresdner Hof eingenommen und im Oktober 1696 den gemeinsamen Sohn und künftigen Feldherrn Moritz von Sachsen zur Welt gebracht. Voltaire sollte sie später „die berühmteste Frau zweier Jahrhunderte“ nennen.

Doch mit der Ankunft der Esterle sah sich Aurora von Königsmarck nicht nur ihrer Position beraubt, sondern musste auch mit persönlicher Zurückweisung und der Kränkung einer nicht mehr erwiderten Liebe fertigwerden. Der Karneval 1697, der nach venezianischem Vorbild in Dresden prächtig gefeiert wurde, bot der literarisch und künstlerisch tätigen Gräfin die Gelegenheit, auf ihre Weise damit umzugehen.



Am 19. Februar 1697 vermerkt das Hofjournal einen Maskenball und die Aufführung eines deutschsprachigen „Opera-Ballet“ mit französischem Nachspiel – dargeboten von „Dames und Cavaliers“ aus dem adligen „Publikum“. Der Titel des Librettos lautet schlicht „Fastnachts-Lust“. Die durch Gesang und Tanz in drei Szenen erzählte Handlung entfaltet sich um einen verlassenen Liebhaber sowie die Allegorien Hoffnung, Eifersucht und Freude. Das Nachspiel bot als vierte Szene Auszüge aus „La Fille savante“ („Die gelehrte Tochter“, Paris 1690).

**Du siehst dein Verlangen
Ein'n andern umfassen,
Nichts höhnet, nichts
kränket so sehr.**

(Libretto)

Aurora von Königsmarck, Arrangeurin der „Fastnachts-Lust“ und Verfasserin des Textes, verarbeitete im Libretto – wie der Musikwissenschaftler Sebastian Biebold entschlüsseln konnte – ihre damalige Situation am Dresdner Hof. Ihre Beziehung zu August bildet die Vorlage für den zentralen Konflikt des Stückes.

Allerdings vertauscht sie die Geschlechterrollen, zeigt ihre Geschichte als „verkehrte Welt“ und nutzt damit ein Stilmittel des barocken Karnevals. Die französischen Komödien-szenen wählte sie so aus, dass sie codierte Anspielungen auf die Verhältnisse am Hof und freche Spitzen gegen August den Starken enthielten. Natürlich verstand jeder die Sticheleien.

Ein pikanter Schachzug: Die Allegorie der Hoffnung verkörperte Aurora selbst – singend und tanzend. So inszenierte sie auf offener Bühne eine kunstvolle Auseinandersetzung mit ihrem ungetreuen August. Ob dieser darüber lachen konnte, bleibt ein Geheimnis. Das finale Grand-Ballet leitete in Hofball und Tafelrunde über.

Sächsischer Barockklang

Die Musik komponierte, wie schon für das Opera-Ballet „Musen-Fest“ im Karneval des Vorjahres, der in Hohnstein in der Sächsischen Schweiz geborene Hofkapellmeister Johann Christoph Schmidt (1664 – 1728).

Verwurzelt in der Tradition der mitteldeutschen Barockmusik und geprägt von der protestantischen Kirchenmusik, bediente er nach einem Aufenthalt in Italien und mit der Fähigkeit zur französischen Schreibart jenen „vermischten Stil“, der für Dresden charakteristisch war. Das von ihm zur großen Fürstenhochzeit 1719 vertonte Ballett „Les quatre Saisons“ („Die vier Jahreszeiten“) wurde bereits zum Dresdner Stadtjubiläum 2006 erfolgreich wiederaufgeführt.

Vom Archiv zurück auf die Bühne

Die „Fastnachts-Lust“ geriet in Vergessenheit und erlebt nun ihre Wiederentdeckung. Dass das gedruckte Originallibretto und eine Abschrift der Partitur (British Library) erhalten sind, ist für das gesungene deutsche Hofballett der Zeit äußerst selten.

Die Idee zur Wiederaufführung entwickelte Dr. Reiner Zimmermann (1941 – 2026), langjähriger Vorsitzender des Instituts zur Erforschung und Erschließung der Alten Musik in Dresden. Er formte den konzeptionellen Zuschnitt des Projektes und brachte die beteiligten Partner zusammen.

Das polnisch-sächsische Opernensemble „La Compagnia Sassone“ von Eleni Müller holt dieses musiktheatrale Kleinod nach über 300 Jahren zurück auf die Bühne und ins Heute. Mit den neuen Sprechtexten der Regisseurin Amal Reich wird die Liaison der Gräfin Königsmarck mit August dem Starken beleuchtet. Die hinzugefügte Figur der Aurora hält die Fäden in der Hand und macht das sonst verborgen Bleibende für uns verständlich. Am Schluss wird – wie damals – getanzt, gelacht und gefeiert.